

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

21. - 23. September 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

Den 21^{ten} Septor. lief von dem so. Abraham
 Velgen, bisheriger Secretario in Nagapatnam, der
 nach Europa zu reisen willens ist, ein Schreiben
 ein, in welchem er seinen Glück, Wunsch
 zu seiner Reise, folgenden Gegenstand hat.
 „Der Allmächtige Gott erhalte sie. Er hat
 „bei langerwünschter Befreiheit, die vermauschte
 „Kolon und Lelbe, Kräfte, nach dem Marschall
 „selbige Domäne erworben, und lasse die die ge-
 „wünschte Frucht ihrer Arbeit sehen, nämlich
 „die so lange gewünschte allgemeine Befreiung
 „der Juden, mit welcher die Befreiung der Juden
 „sind verbunden sein, damit Christus von
 „allen Menschen als das Alpha u. Omega ange-
 „sehen, und der Dreieinige Gott einzig und allein
 „von allen Menschen angebetet und verehrt
 „werden möge.“ Hierbei sendete er für
 unsere Anstalten ein Almosen an Gold,
 so bei der Antwerpselung ungefähr fünfzig
 Gulden betrug.

201.
 Schreiben v.
 Almosen
 an Naga-
 patnam.

Den 23^{ten} Septor. heute sind einige von
 uns in Sandirapadi den Oranien der Götter
 wohl anzusehen. Nachdem wir uns zuweisen
 dem Sittlichen und Tugendhaften, unter denen wir
 nun niedergelassen hatten, kam uns ein offenes ge-
 schrieben (9) Mutter und ältester Bruder, so
 nach beiden sind, und nun schon wieder ist.
 Also fragten, was er im Geist gehalten hätte. Die
 antworteten: so habe ich mich nicht böse, haben
 aber zu verstehen, daß sie mit ihm, weil er ein
 Christ

Formgebung
 an Christen v.
 Sandirapadi.

Christ geworden, nicht zu hinden davon. Wir
 zeigten ihnen, daß der Heiligste Geist gegeben
 sollte, sondern er sollte doch Geistes, nemlich die jüdischen
 Geiruel verlassen, und süßte nun den wahren Gott an
 und moß zu erkennen und ihn zu dienen, welches ja
 sehr gut wäre, und wann wir sie zu trauften sollten,
 um wie selig sie seyn würden, wenn sie so mochten,
 als dann würde kein Zweifel und Zweifeln unter ihnen seyn,
 sondern sie würden sich untereinander herzlich lieben.
 Da Christus allerley Wunder that, so sprach noch
 einem unter uns noch besonders ernsthaft und
 gebeten, den wahren Gott zu erkennen. Hiermit ließ
 der Land Prediger die Lektüre, Christus habig anfangen,
 welche die mit ihnen wiederholte vorgetragen, und
 von dem Gott wohlgehalligen Gebet, mit welcher Anfe-
 mung, und mit welcher Anfechtung. Hierum war zu Mit-
 tag gesesselt und gerichtet hatten, so daß wir in
 der Christen und dem Parviter, daß zu und kom-
 men. Mit diesen Worten war eine lange Weile
 vom Gebet und Liebe zum Worte Gottes, welches uns
 unter friedliche Linder und ein Pandarum mit uns,
 reden. Wir fragten den Pandarum, ob er wohl ver-
 standen sollte, was wir gesagt, und ob er nicht
 der Wahrheit zuwenden sollte, oder nicht sagte.
 Daß der alle sehr wohl verstanden sollte, wir sollten
 von ihnen gerichtet, denn der wahre der höchste Gott.
 Wir erwiederten, daß wir uns solchen Dingen von
 ihnen verweisen, nicht einmal geschehen zu ver-
 zeichnen von ihm werden wollten. zeigten ihm für
 uns, was der wahre Gott sey, von welchem wir
 geredet

geordnet, und am meisten zu ihm, und alle übrige Seiten,
ohne diesen Schutz, dem Dienst vorzuziehen länger
wie die Speise, so darin zu geben, sondern auf einmal
den so vielwichtigen Krieg und, durch den Land, Frölicher
und Cräftiger um sie zu geschehen Samensamungen
Krieg zu geben. Sind Christlichen Hebeol, junge
von Hühnerbinder, so sehr kalt sinnig, nicht,
da noch besonders darzu anreicht. Er sagte: wenn
ich der gute Gedanke ein Kommen war, als ich ihm
wollte, er müsste Samensamungen nach Kommen.
Man fragte: ob er wenn der Commandant in dem
imuntaliaren zu sein Kommen ist, sich wohl hüten,
sich nicht zu antworten zu geben, wenn ich
der gute Gedanke in den Kommen war, als
wollte er Kommen, aber nicht der Commandanten
Kommen würde stillen müssen. Also noch weiter,
niger Konten, so Gott befehl an, zu sagen. Er
antwortete: der Konten will nicht bald gegeben, dass
er sich übergeben. Man stellte ihn vor, wie es
sich selbst war, verglichen zu sich selbst, und nicht
zu demjenigen, als in Landrapadi sagungen,
wonderbar Dissonanz, bis in voriger Klause
plötzlich gestorben sey, als welcher oben als
wie es, gesagt, aber nicht erfahren, wie übel
er gestorben sey. Der Vater derjenigen, so ge-
bieten wurden und gestorben, ist Dissonanz ge-
sen, und sehr einige Reigungen, der nachher ge-
setzt worden zu sein. Bei der drittelsten nach der
Konten wurde allen gegenwärtigen zu wissen:
Es sei geworfen, dass ich ihn nicht so geist, wie
das



204. Ich gestalte nicht zu verzeihen, sondern demselben
von Seiten weis zu kommen.

(q) Diese unser Diarium von diesem Jahr unterm
26^{ten} febr. und 26. Martii

Erweichung in
und Catechu
menen.

Anabendiesem Tage, kam ein angesehener Mann
in dem Lande hieser, zu unser Christlichen Religion
zu treten, da von er bisser öfter mit verschiednen
inprocoland. Catecheten verredet. Man sollte
ihm was, das große Verlangen hatte nach seiner
selbstseligkeit, seinen bisserigen unseligen Zustand
im Heidentum, und die große Seligkeit der er
in Zeit und Ewigkeit Heilfollig werden sollte,
vermehrten Geist zu werden. Nachdem er von sol-
chen Tagen als ein Doctore in inprocoland
den Gottesdienst angesehener hatte, so ist man ihm
nach gegebenem Einverständnis zu beständigkeit wieder
im Lande geblieben, und wir haben seine Anwesenheit
von denen er bezeuget hatte, das sie auf sich selbst
in der Christlichen Religion zu treten, und sich seiner
Preparation zu begeben. So wurde von ihm seinem
Wohnen zu solch dergleichen zu lassen.

Erweichung in
finden.

Den 24^{ten} Septbr. da einige von uns diesen Abend
nach unser Vorwissen die hiesigen gingen
sollten wir Gelegenheit, einen neuen in seinem Zeit
zu zu werden, welches auf den 25^{ten} bei Fruchtmann
den verzeihen. Die zum ersten Malen mit gegeben
die Christliche Religion einnehmen, sondern mit
jünglichen und insofern mit der Menge ihrer
jünglichen Anwesenden, und dem wir schon
zu bezeugenden Jahr.

Den 26^{ten}